

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 10, Ecke Dackelstraße 12 bis 14 bzw. Köpckeplatz 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 10. — Fernsprech-Zammelnnummer 7991. Hauptfilialen: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7991) und Burgstraße 7 in Weißenhofsheim (Tel. Nr. 1408). Verantwortlich für die Redaktion: Sean Pelger in Halle-S.

Nummer 318

Halle, Sonntag den 19. November

1916

Eine blutige Schlappe der Engländer an der Ancre.

Der Austritt aus den Gebirgsengen in die walachische Ebene erkämpft. — Der Gesamtbeute der 9. Armee in 18 Tagen. — Monastir in feindlichem Besitz.

Großes Hauptquartier, 19. November.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Seezuggruppe Kronprinz Rupprecht.

Das seit Tagen auf unseren Stellungen beiderseits der Ancre liegende Feuer machte dort die Fortsetzung des englischen Angriffs wahrscheinlich. Gestern hinter der feindlichen Front aufstrebende Kavallerie und frühmorgens einsehende gemaltete Feuerleitgerätschaften kündeten einen neuen Durchbruchversuch an. Er endete in einer blutigen Schlappe für die Engländer und gab ihnen nur an wenigen Stellen bedeutungsvollen Geländegewinn.

Die unter dem Befehl der Generale Fuchs und Freiherr Marschall kämpfenden Truppen haben in ihrer Gegenwehr dem englischen Ansturm getrotzt. Wir sind südwestlich von Serre, in Grandcourt und an wenigen Punkten südlich des Dorfes zurückgedrängt und stehen in einer vorbereiteten

Riegelstellung auf dem Südufer der Ancre. Allen anderen Stellungen der wiederholt angegriffenen 12 Kilometer breiten Front wurden von unseren braven Truppen gehalten oder im Gegenstoß zurückgewonnen.

Starke Feuer der französischen Artillerie im Abschnitt südlich von Sully-Saillies leitete Angriffe ein, die am Nordwestrande des St. Pierre-Waast-Waldes verlustreich zusammenbrachen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:
Seezuggruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nichts besonderes.

Front des Generalobersten Czernogor Karl. Westlich des Putna-Tales im Ghegago-Gebirge vielen bayerische Regimenter vorwärts. Starke russische Kräfte südlich des Seges ab.

Unsere Operationen seit Ende Oktober an der siebenbürgischen Südrand haben den beabsichtigten Verlauf genommen.

Der Austritt aus den Gebirgsengen in die walachische Ebene trotz ähmer Widerstände der Rumänen und österreichisch-ungarischen Truppen erkämpft worden.

Starke rumänische Kräfte sind zwischen Ziu und Gisorit in der Schlacht von Zargu Ziu durchbrochen und unter ungewöhnlich hohen blutigen Verlusten geschlagen. Verluste des Heines, mit neu herangeführten Kräften aus von Osten zu umfassen, scheiterten. Im Nachdrängen haben unsere Truppen die Bahn Droba-Craiova erreicht. Südlich des roten Turm-Passes ist der Weg Calima-Nestiznicu überschritten.

Die Gesamtbeute der 9. Armee in den Tagen vom 1. bis 18. November beträgt 189 Offiziere, 19.338

Mann, 26 Geschütze, 17 Munitionswagen und 72 Maschinengewehre.

Balkan-Kriegsschauplatz.
Seezuggruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

An der Dobrußha-Front Patrouillengefechte bei Silistria. Wieder lebhafteres Infanterie- und Artilleriefeuer.

Mazedonische Front:

Nachdem es dem Gegner gelungen ist, an der Höhe 1212 nördlich von Gevel Fortschritte zu machen, haben die deutsch-bulgarischen Truppen eine Stellung nördlich von Monastir eingenommen. Monastir ist damit aufgegeben worden.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubenowski.

Feindliche Seznachrichten.

Von Anfang bis zu Ende erkunden.

Berlin, 18. November. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt:

Der Droner Ausbruch verbreitet eine angebliche Meldung aus Bern, wonach der Reichsanstalt im Reichstag bei den Beratungen über das polnische Manifest erklärt hätte, wenn die freiwillige Netzerierung in Polen nicht genüge, werde der Zwangsnetzerierung vorgezogen werden, und wenn das polnische Meer nicht vertriebe, würde die Verpflichtung zur Gründung des Königreichs Polen zurückgenommen werden. Wir stellen fest, daß der Reichsanstalt keinerlei Neube-

rung dieser Art getan hat. Die Droner Meldung ist von Anfang bis zu Ende erkunden.

Eine behütete Kreuzführung.

(W. T. B.) Berlin, 18. November. Zu der deutschen amtlichen Meldung vom 15. November, nach der eines unserer U-Boote am 5. November 80 Seemeilen westlich von Malta einen etwa 12.000 Tonnen großen, von Perfidoren und Hilfsbooten geleiteten Transportdampfer versenkt hat, verbreitet die englische Admiralität folgende Erwiderung:

„Diese amtliche deutsche Kundgebung ist ein offenkundiger Versuch, die verbrecherische, unmensliche Tar-

der Versenkung eines Postdampfers ohne Warnung zu verheimlichen. Das einzige, am 6. November gekennnte Schiff war der Postdampfer „Arabia“ (7083 Tonnen), der ohne Warnung ungesichert 300 Meilen östlich von Malta versenkt wurde. Dieser Verlust ist am 8. November amtlich bekanntgegeben worden.“

Damit verleiht die englische Admiralität eine bewußte Kreuzführung der öffentlichen Meinung. Es handelt sich um zwei seitlich und östlich voneinander getrennte Fälle: 1. Wie durch das W. T. B. am 15. November bekanntgegeben wurde, wurde am 5. November 80 Seemeilen westlich von Malta ein 12.000 Tonnen großer bewaffneter Transportdampfer durch Unter-

wasserangriff versenkt; 2. der Transportdampfer „Arabia“ wurde am 6. November 300 Seemeilen östlich von Malta ebenfalls durch Unterwasserangriff versenkt. Die „Arabia“ hatte 15 Benzinmotor-Geschützartillerie und besetzte einen Regierungstransport von vielen hundertern Kriegsarbeitern für Frankreich (Chinesen, sowie schwarze und farbige Engländer). Wenn die englische Regierung es wagen wollte, daß auf dem besagten Transportdampfer auch Passagiere mitgenommen wurden, so hat sie, wie in früheren Fällen, in leichtfertiger Weise das Leben von Nichtkämpfern auf Spiel gesetzt.

Heftige Kämpfe in Mazedonien.

(W. T. A.) Sofia, 18. November. Bericht des Generalstabes vom 17. November: Mazedonische Front: Ein feindlicher Angriff beim Dorfe Konistol, zwischen dem Malit- und Prespa-See wurde abgeschlagen. In der Ebene von Monastir wurde ein harter feindlicher Angriff auf die Linie Velschikina-Banina durch Artillerie blutig abgewiesen. Im Gernatalschluchtgen war durch Gegenangriff ein feindlicher Sturm auf die Höhe 1212 und auf das Dorf Pruit zurück und erbeutete drei Maschinengewehre und einen Minenwerfer. Auf beiden Seiten des Barbar und am Fuße der Welitsa Planina schwache Artilleriefeuer.

An der Strumajont schwache Kämpfe zwischen vorgehenden Abteilungen und lebhaftes Artilleriefeuer.

An der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe.

Rumänische Front: Küste der Donau Ruhe. — In der Dobrußha keine Veränderungen der Lage. — An der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe.

Der deutsch-österreichische Erfolg in der Walachei.

Lugano, 18. November. Barriere Meldungen aus Rumänien geben an, daß der deutsch-österreichische Druck auf der Front in der Walachei immer stärker wird. Das Vorrücken der verbündeten Armeen im Tale des Al-Jußus wird allmählich auf dreißig Kilometer südlich der Grenze beschränkt. Im Nintale schieben sich die Rumänen auf die alte Linie zurück, die etwa fünfundsiebzig Kilometer hinter ihrer Grenze liegen dürfte. Die Barriere Presse weist angesichts dieser unangenehmen Mitteilungen nur den Trost, daß nach ihrer Meinung die Verhältnisse für die Rumänen an anderen Frontabschnitten günstiger seien.

Erfolgreicher deutscher U-Bootsangriff.

Berlin, 18. November. (Amtlich) In der Nacht vom 16. zum 17. November belagerte deutsche Marineflottille die Zehn Farnes und den Alnapal Garde mit dem größten Teil ihrer leichten Kräfte im Gesamtgewicht über 1400 Kilogramm mit gutem Erfolg. An Farnes wurden mehrere Brände beobachtet; eines der Flugzeuge setzte bei Garde zwei Zehnwirer durch Maschinengewehrfeuer außer Betrieb.

Zur Sabotage der „Deutschland“.

(Z. U.) Amsterdam, 19. November. Nach Meldungen aus New Haven haben die Niederlande der Schiffsahrt, mit welchem die „Deutschland“ bei ihrer Ansahrt ankommen sollte, Strafantrag gestellt und das Unterseeboot für den Untergang des Schiffs und des Unterboots verantwortlich gemacht.

England folot Deutschland nach.

Kopenhagen, 18. November. Ein Privattelegramm der Nationalbank aus London meldet, daß als Ernährungsminister in England der bekannte Leistungsminister Lord Northcliffe in Aussicht genommen sei. Wegen der namentlich unter der Arbeiterbewegung immer drückender werdenden Lebensmittelpreise beabsichtigt die Regierung, haastisch die Verkaufsstellen einzurichten, wo Waren zum festgelegten Höchstpreise erhältlich sind. Northcliffe hielt eine Rede, die von der ganzen Presse lebhaft erörtert wurde. Northcliffe erklärte, daß die Regierung während des Krieges nicht gezwungen sein werde, die alte Handelspolitik der Schiffahrt zu übernehmen. Ferner deutete er an, daß wie in Deutschland, so auch in England die Einführung der zivilen Arbeitspflicht notwendig werden würde. (Z. U.)

Der amtliche türkische Bericht.

(W. T. A.) Konstantinopel, 18. November. Am Bericht des Hauptquartiers vom 18. d. M. heißt es u. a.: Ein Teil unserer Streitmacht, die aus Samaban abgedacht wurde und auf das 150 Kilometer südlich von Samaban gelegene Sultanabad vorrückte, vertreibt russische Kavallerie, auf die sie stieß, und gelangte bis 15 Kilometer von Sultanabad.

Der Ententendruck auf Griechenland.

Rotterdam, 18. November. „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London, daß die griechische Regierung auf die Note der Mittelmächte geantwortet habe, die Zugeständnisse an die Entente seien unter Zwang gemacht worden; sie werde innerhalb der Grenzen der Neutralität, und wo weit das in ihrer Macht liege, beiden kriegführenden Gruppen gegenüber eine gleichwohlwollende Haltung einnehmen.

Das Befinden Kaiser Franz Josephs.

(W. T. B.) Wien, 18. November. Ueber das Befinden des Kaisers wird gemeldet, daß seit heute morgen eine leichte, wiederholte Temperaturerhöhung bis zur Höhe von 38 Grad abends eingetreten ist. Trotzdem hat sich der Kaiser den ganzen Tag der Arbeit gewidmet und Ausflügen gesehen.

Deutsche Tauchboote an der portugiesischen Küste.

Ost, 19. November. Spanische Fischer haben ein deutsches U-Boot vor der portugiesischen Küste zwischen Kap Trafalgar und Benta kreuzen. Mehrere deutsche U-Boote wurden auch an der nördlichen Maroffküste bemerkt. (W. B.)

Ein Kampf mit Aufständischen in Indien.

(Z. U.) Amsterdam, 19. November. Nach Meldungen aus London machte der Staatschef von Indien bekannt, daß am 14. November Barfale Westman 100 Mann gefangen oder erschossen verwundet seien, während die Engländer nur einen Toten und 10 Verwundete hatten. Die Mohandas sogen sich augenblicklich zurück; denn am folgenden Morgen konnten die Kundstörer nur noch eine sehr kleine Abteilung entbeden. Mohamad am Mohamad ist der Name eines von den Mahajan geborenen Stammes der Iraner. Seit 1844 waren sie wiederholt mit den Engländern in Kämpfe verwickelt.

